

Der Aufruf des patriotischen Hausherrn.

Ein vielbesprochenes Plakat in den Straßen Wiens.

In den heutigen Abendstunden wurden in den Straßen Wiens zahlreiche große schwarz-gelbe Plakate angeschlagen, vor denen sich die Passanten oft in ganzen Scharen ansammelten. Man drängte sich allenthalben, um den Inhalt des Plakates zu lesen oder von anderen zu erfahren. Hochrufe auf den Verfasser des Aufrufes wurden laut und der Name des Wackeren war in wenigen Stunden stadtbekannt.

Ein Wiener Hausbesitzer, der bürgerliche Selchmeister Johann Gahsamas in Ottakring, der auch das Kino in der Schottenfeldgasse 22 sein eigen nennt, hat den hochherzigen und in dieser schweren Zeit um so edleren Entschluß gefaßt, den 40 Parteien samt Geschäftsleuten in seinem Hause den ganzen Mietzins für den Monat Jänner 1915 als Weihnachtsgeschenk zugute kommen zu lassen und denen, die zwei bis drei Monate schon den Zins schuldig sind, diese Schuld nachzusehen. Dies teilt er in oben erwähnten Plakaten den Wienern mit und fordert seine Kollegen auf, Gleiches zu tun. Die Tat dieses Wackeren wird vom Mittelstand und besonders von der ärmeren Bevölkerung mit großer Freude und Dankbarkeit begrüßt werden.

Der Inhalt des auffehererregenden Plakates ist folgender:

Aufruf!

Patriotische Pflicht!

Weihnachten vor der Tür!

Meine sehr geehrten lieben Hausherrnkollegen und Hausfrauen von Wien!

Es ist Pflicht und guter Wille eines jeden Hausherrn und jeder Hausfrau, ihren Hausparteien in der jetzigen schweren Notlage fröhliche Weihnachten zu bereiten. Daher sehe ich mich veranlaßt, an meine lieben Hausherrnkollegen und Hausfrauen sämtlicher 21 Bezirke Wiens das Ersuchen zu stellen, meine gut gemeinte patriotische Wohltätigkeit zu unterstützen und womöglich nach besten Kräften unseren lieben Hausparteien samt Geschäftsleuten die Sorge um den Zins für den Monat Jänner 1915 zu erleichtern.

Mein Patriotismus und meine Wohltätigkeit gehen dahin, daß ich mich als Erster zeichne, sämtlichen

zirka 40 Parteien samt Geschäftsleuten meines Hauses den

ganzen Mietzins für den Monat Jänner 1915 als Weihnachtsgeschenk

zugute kommen zu lassen, um es zu ermöglichen, den zumeist armen Kindern doch ein kleines Christbäumchen aufbauen zu können und ihre Eltern von der Sorge um den Mietzins von diesem Monat zu befreien. Außerdem sind in meinem Hause zirka 10 Parteien in zwei bis dreimonatlichem Zinsrückstand, welchen ich gleichzeitig für nicht-schuldig anerkenne.

Ich will nun bemerken, daß allerdings in den äußeren Bezirken der monatliche Mietzins kein so großer ist, als in den inneren Bezirken, dennoch bitte ich meine sehr geehrten Hausherrnkollegen und Hausfrauen der inneren Bezirke, dieser patriotischen Wohltätigkeit sich anzuschließen und ihren lieben Hausparteien samt Geschäftsleuten durch Nachlaß der Hälfte des Jännermietzinses oder nach besten Kräften einen fröhlichen Weihnachtsmonat zu sichern.

Diejenigen meiner lieben Hausherrnkollegen und Hausfrauen, welche sich an dieser Weihnachtswohltätigkeit zugunsten unserer lieben Hausparteien samt Geschäftsleuten beteiligen, mögen ein kurzes Schreiben mit Namen und Adresse an mich richten, welche ich insgesamt zur Veröffentlichung an die Wiener Tagesblätter weiterleiten werde.

Für die kräftigste, patriotische Wohltätigkeitsunterstützung im Voraus meinen besten Dank und gleichzeitig allen meinen lieben Hausparteien, Geschäftsleuten und Mitbürgern fröhliche Weihnachten und ein glückliches, gesegnetes Neujahr 1915 wünschend, mit aller Hochachtung

Johann Gahsamas

Hausbesitzer und Selchmeister, Bürger der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien
17. Bezirk, Rankoasse 13 und Kinobesitzer 7. Bezirk,
Schottenfeldgasse 22.